

## Համերգ

## Konzert Abramian - Sokolov



Am Sonntag den 25. Jänner 2009 nach der Messe haben wir ein wunderbares Konzert mit Victor Abramian, Violine und Ivan Sokolov, Orgel erlebt. Sie Spielten Werke von J.S. Bach, zwei Sonaten für Violine und Orgel; O. Messiaen Louange à l'immortalité de Jésus - Lobpreis der Unsterblichkeit Jesu für Violine und Orgel; Cesar Franck Panis Angelicus Engelsbrot; Franz Schubert Ave Maria; Armenische Kirchen- und Volksmusik.

**Victor Abramian** ist in Moskau geboren. Er hat die Moskauer Central Special Music Schule absolviert und er hat sein Doktorat an der Moskauer Tchaikovsky Konservatorium. Er hat ein Diplom von der „International Music Festival in Spain“ und auch von „Merit of International Memorial Fund of Vladimir Horowitz's Competition“. Er nimmt seit 1968 regelmäßig in den Recitals und Kammermusikkonzerten in Russland und überall in der Welt teil. Er hat in 1991 „Premier Trio Moscow Klavier Trio Ensemble“ gegründet, welcher Mitglied der

„Moscow State Philharmonia Society“ ist. Als ein Mitglied der Trio spielt er in Konzertsälen Wigmore Hall, St.Martin-in-the Fields, Queens Hall (Edinburgh), Grand Hall und Tchaikovsky Concert Hall (Moskau), Izumi Hall (Osaka) usw. Neben der Kammermusik nimmt er regelmäßig als Solist in vielen Ländern wie Österreich, Frankreich, USA, Belgien und der Ukraine teil.

Jetzt unterrichtet er in „Central Special Music School“ und „Academician Music Coll“ Er war Professor an der Moskauer Tchaikovsky Konservatorium. Er gründete Violine Masterkurse an der internationalen Music Festival „Chamber Evenings in MonRepos (Rus)“.

**Ivan Sokolov** ist Russischer Pianist und Komponist (1960), absolvierte das Moskauer Tchaikovsky Staatskonservatorium, er ist ein aktiver Konzertdarsteller (Künstler) in vielen Ländern wie Österreich, USA, Deutschland, Schweiz und in vielen Städten in Russland. Er schrieb viele Stücke für Klavier, Kammerorchester und Vokalmusic.



## Հայաստանեան նկարներու ներկայացում

Անթուանէթ Ունանեան իր Հայաստանեան պտոյտի նկարները ներկայացուց: Շրջապտոյտը 2008ի սեպտեմբերին տեղի ունեցաւ:

Antoinette Unanyan präsentierte ihre Armenien-Reise vom September 2008 in Bilder.

**Garni** (Գարնի) ist eine Stadt in der Provinz Kotajk, 30 km östlich von Eriwan im Tal des Azat-Flusses Sie hat 7.441 Einwohner (Stand 2009). Garni war einige Jahrhunderte lang Sommerresidenz der armenischen Könige - Ruinen der Festung Garni existieren noch heute. Innerhalb des Festungsgeländes ließ Tiridates I. im 1. Jahrhundert einen kleinen hellenistischen Mithras-Tempel mit 24 ionischen Säulen errichten. Er wurde bei einem Erdbeben 1679 zerstört und 1966 rekonstruiert. Bei jüngeren Ausgrabungen wurde ein römisches Badehaus mit gut erhaltenem Mosaikfußboden entdeckt. Sehenswert ist auch die antike Kirche aus blauschwarzem Basalt.



**Geghard** (Գեղարդ) ist ein Kloster am Eingang des Oberen Azat-Tales in der Provinz Kotajk. Es gehört seit 2000 zum Weltkulturerbe der UNESCO. Die Gründung des Klosters im 4.Jh.n. Chr. wird dem hl. Gregor, dem Patron der Armenischen Apostolischen Kirche zugeschrieben. Von den Arabern im 9.Jh. zerstört, wurde es 1215 wieder errichtet. Der Name Geghardavank (Գեղարդավանք) bedeutet „Kloster zur Heiligen Lanze“. Damit ist eine Reliquie gemeint, die der Apostel Thaddäus ins Land gebracht haben soll. Heute wird sie in Etschmiadsin aufbewahrt. Charakteristisch sind die in den Fels gehauenen Räume & Chatschkar.

## Präsentation von Armenien-Fotos

**Yerevan** (Երևան) 1.107.800 Einwohnern (Stand 2007)



Republikplatz erbaut 1926

**Erebuni** Das Gebiet Eriwans ist seit dem 4. Jahrtausend v. Chr. besiedelt. Befestigte Siedlungen aus der Bronzezeit kann man in Shengavit, Tsitsernakaberd, Karmir Blur, Arin Berd, Karmir Berd und Berdadzor finden. Die urartäische Siedlung namens Erebuni ist seit 782 v. Chr. nachweisbar. Sie wurde vom König Argišti



I. gegründet. Die Urartäer bauten auch Bewässerungsanlagen und Speicherbecken. 1968 wurde der 2750. Jahrestag der Stadt begangen.

### Matenadaran

Das **Mashtots Matenadaran-Institut** ist das Zentralarchiv für alte armenische Handschriften. Seit 1962 ist es nach dem Heiligen Mesrop Maschtoz benannt, dem Entwickler des armenischen Alphabets. Seit 1997 gehört es zum Weltkulturerbe der UNESCO. Der Hauptteil des Bestandes von 17.000 Handschriften geht auf den Matenadaran des Katholikats der Armenischen Apostolischen Kirche in Etschmiadsin zurück. Das heutige Gebäude im neo-armenischen Stil wurde zw. 1945 und 1957

von Mark Grigoryan, dem damaligen Hausarchitekten von Eriwan errichtet. Die Sammlung enthält herausragende Beispiele armenischer Miniaturen. Der Codex Etschmiadsin von 989 mit Beiheftungen aus dem 6./7.Jh. hat fast den Rang einer nationalen Reliquie.



**Միժեռնակաբերդ Շաղապետի շաղապետը** **Schwalbenfestung**, Zum 50. Jahrestag des Armenischen Völkermordes 1965 wurde das Mahnmal in Zizernagapert gebaut. Andenken an die 2 Millionen Armenier, die während des Völkermordes umgekommen sind. Der graue Basaltblock symbolisiert die Wiedererstehung des armenischen Volkes, die kreisförmig angeordneten Basaltstellen erinnern an eine sich schließende Hand, die das flackernde ewige Feuer vor dem Ungestüm der Zeit schützt.

**Սբ. Սարգիս եկեղեցույ Հիմքերը դրուած են 1998ին մայրաքաղաքի Նոր Նորք թաղամասի մէջ: Այն կառուցուած է Ն.Ս.Օ.Տ.Տ. Գարեգին Բ Ամենայն Հայոց Կաթողիկոսի նախաձեռնութեամբ և Նիւեորքաքնակ բարերար Սարգիս Գաբրիելեանի հովանավորութեամբ: Եկեղեցին կառուցուած է ճարտարապետ Բաղդիկ Արզումանեանի նախագծով:**



Für die Opfer der Flugzeugkatastrophe am schwarzen Meer im Jahre 2006

**Մուրք Անանիա Զորավար** es wird erzählt, dass im 7.Jh eine hölzerne Kirche erbaut wurde, Durch Perser und Osmanen zerstört und dann

zw. 1691 und 1705 neu errichtet, ein wohlhabender Kaufmann aus Urfa ließ diese Kirche bauen. Դամբարան Մատուր über die Grabkapelle Anania im 19.Jh. gebaut.

**Etschmiadsin** - bis 1945 Wagharschapat - (Էջմիածին) in der armenischen Provinz Armavir, etwa 20 km westlich von Eriwan mit 52.567 Einwohnern (2009). Vom 2. bis 4.Jh. Hauptstadt Armeniens ist sie noch heute der Sitz des Katholikos Aller Armenier. Der Name Etschmiadsin bedeutet so viel wie „Herabgestiegen ist der Eingeborene“, da die Kirche an der Stelle gebaut wurde, wo Christus Gregor dem Erleuchter erschienen sein soll, frühe armenische Kirchenbaukunst. Die Kathedrale soll die erste Kreuzkuppelkirche sein. Die Hauptmauern stammen vom Jahre 303. Auf Grund von Erdbeben und feindlichen Angriffen musste die Kirche jedoch immer wieder neu errichtet werden. Die Kathedrale, 303, Hauptteil 5. Jh. Zubauten 17.Jh. (Glockenturm) Innenräume 17./18.Jh. Malerfamilie Hovnatanyan, 19.Jh. Sakristei hinzugefügt. St. Gayane, 4.Jh. gebaut; 630 über die Krypta errichtet; heutige Form 17.Jh. restauriert und erweitert. St. Hripsime 7.Jh. über die Krypta errichtet, 18.Jh. erweitert (Glockenturm)



Der **Sewansee** (Սևանալիճ) ist mit 940 km<sup>2</sup> (ca. 78 km lang & 56 km breit) der größte Süßwassersee Armeniens, auch der größte des Kaukasus und mit seiner Höhe von 1900m über dem Meeresspiegel einer der größten Hochgebirgsseen der Welt. Der Sewansee, der von rund 30 Flüssen gespeist wird, liegt in der Provinz Gegharkunik im Osten Armeniens.

Die Region um den Sewansee ist geschichtsträchtig: Es wurden aufwendige Bestattungsplätze aus der Bronzezeit entdeckt. Die Urartäer gaben dem See seinen Namen. Das urartäische Wort Suina bedeutet so viel wie „Land des Sees“ bzw. „des Wassers“.

**Goschavank** : Վանքը բաղկացած է Ս.Աստվածածին (1191-1196), Ս.Գրիգոր (1231), Ս.Գևորգ (1254) եկեղեցիներէն,

*Ս. Հռիփսիմէ մատուռէն, հիմնադրուած է միջնադարի նշանաւոր հոգևոր գիտնական, առակագիր և իրաւագետ Մխիթար Գոշի կողմէ: Եկեղեցւոյ մուտքի խաչքարը մեծատաղանդ Պողոս վարպետի կողմէ 1291ին: Գոշավանքը եղած է միջնադարի հոգևոր մշակոյթի և գրչութեան ամենահայտնի կեդրոններէն մին Հայաստանի մէջ: վարժարան, համալսարան, ուր ստեղծուած ու պահուած են բազմաթիւ ձեռագրեր:*

**Haghpat :** *Եկեղեցական այս համալիրը կառուցուած է Աշոտ Երրորդ Բագրատունի իշխանութեան տարիներուն: տարիներ շարունակ գրուած ու մանրանկարազարդուած են բազմաթիւ մագաղաթներ: 18-րդ դարին այստեղ ապրած ստեղծագործած է հայտնի բանաստեղծ, աշուղ Սայաթ-Նովան:*

**Dilidschan** (Դիլիջան) ist ein Kurort in der armenischen Provinz Tawusch. Gegründet wurde die Stadt 1951 und hat eine geschätzte Einwohnerzahl von 13.453 (Stand 2009). Dilidschan liegt in der Tawusch-Provinz umgeben von Bergen. Einheimische nennen es daher auch die „Kleine Schweiz“ Armeniens. Sie ist eines der beliebtesten Tourismusgebiete in Armenien. Beliebt sind Wander- und Fahrradtouren, insbesondere im Naturschutzgebiet. Dilidschan ist reich an Mineralquellen, und dem „Dilidschan“-Mineralwasser sagt man heilfördernde Wirkung nach. Früher war sie der Urlaubsort der armenischen Könige. Auch heute noch nennen viele armenische Künstler und Filmemacher die Stadt ihr Zuhause.

Das Kloster **Haghartsin** setzt sich zusammen aus drei Kirchen und einem Speisesaal, die im Mittelalter erbaut wurden. Im Kloster sind auch mehrere Chatschkars zu besichtigen.



**Kecharis :** Gregor Magistros gründete dieses

Kloster im Jahre 1003 (Inscription), 12.Jh. weitergebaut, im 20.Jh. restauriert.



**Wanadsor** (Վանաձոր) ist die Hauptstadt der Provinz Lori. Mit 107.394 (2001) Einwohnern ist es die drittgrößte Stadt Armeniens. In Wanadsor ist vor allem chemische Industrie und der Maschinenbau vertreten. Bis 1935 war die Stadt bekannt unter dem Namen **Karakilise** (Ղարաքիլիսա), dies bedeutet auf Türkisch „Schwarze Kirche“. Bis 1828 bestand in Wanadsor eine Schwarze Kirche, an deren Stelle 1831 ein Neubau errichtet wurde.



**Haritschavank :** 7.Jh.S. Grigor; S. Asdvazatin Kirche und Gavith 13.Jh. dazugebaut von der Herscherfamilie Zakharyan.

**Gjumri** (Գյումրի) ist mit etwa 130.000 Einwohnern die zweitgrößte Stadt und Hauptstadt der Provinz Schirak. Gjumri liegt im Westen des Landes, nahe der Grenze zur Türkei auf etwa 1.592m hoch. Die Industrie besteht u.a. aus Teppichwebereien und Metall verarbeitenden Fabriken. Außerhalb des Stadtzentrums liegt der zweitwichtigste Flughafen des Landes. Der Ort war bereits seit der Antike sporadisch besiedelt. Die heutige Stadt entstand bei einer 1837 gegründeten russischen Festung. Von 1840 bis 1924 hieß sie Aleksandropol (Ալեքսանրապոլ) und nachher Leninakan (Լենինական).